

Treppe, Wohnstube und Küche im Erdgeschoß, einem Hofflügel, in dem sich die weiteren Wirtschaftsräume befinden und Ställen an der Rückseite des Hofes, sowie einem drei Seiten den Hof umgebenden Umgang, von dem aus die Räume im Obergeschoß des Flügels zugänglich sind. Die Anlage der Aborte ist beachtenswert.

Burgstraße Nr. 10 (62).

Wohnhaus mit vier Fenstern Front, zwei Obergeschossen und Mansardendach. Das Haustor im Stichbogen und einem welligen Gewändeprofil.

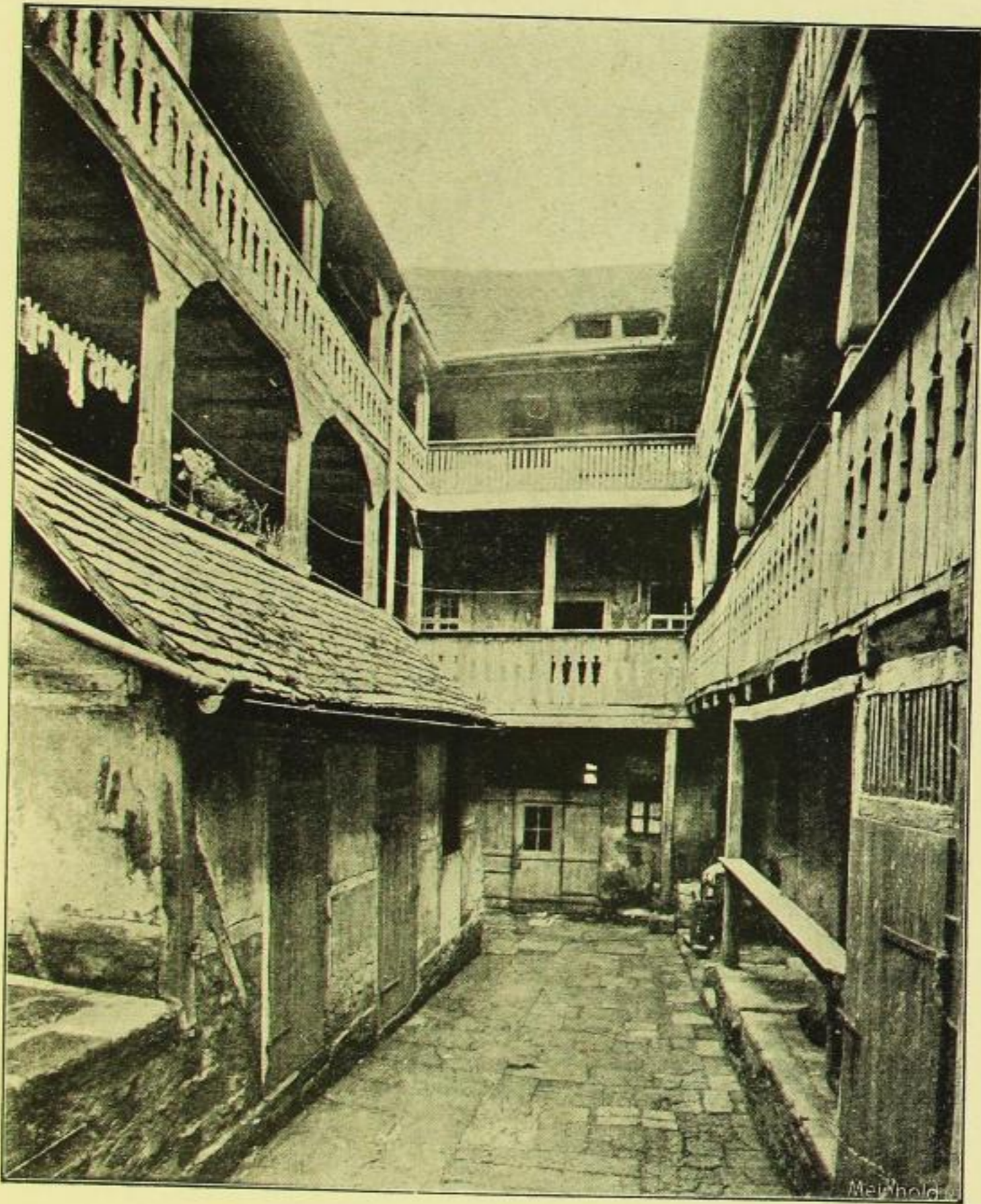


Fig. 339. Burgstraße Nr. 8, Hof.

Auf dem Schlußstein ein Monogramm aus C. A. und Z. oder A. S. Vielleicht in bezug auf Andreas Schubert, der das Haus im 18. Jahrhundert besaß. Um 1750 (?).

Der Grundriß (Fig. 345, 346) ist der eines schlichten Handwerkerhauses, bei dem die Abtrennung der Stube des Erdgeschosses von dem als Werkstätte und Laden dienenden Flur wohl erst nachträglich erfolgte. In der Oberstube eine durch Gipslinien verzierte Decke.

Burgstraße Nr. 11 (63).

Moderne Fassade. Im Hof schlichte Rundbogenarkaden in den drei Obergeschossen auf quadratischen Pfeilern. — 18. Jahrhundert.

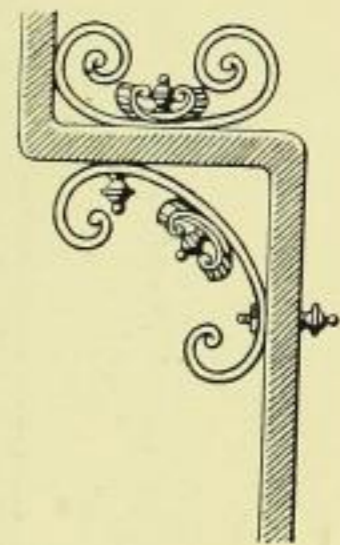


Fig. 340.
Burgstraße Nr. 8,
schmiedeeiserne
Treppenstütze.